

# druckfrisch

Kundeninformation der ulenspiegel druck gmbh | Ausgabe März 2011

## Anti-Alkohol-Kampagne

### Eine Erfolgsgeschichte im Kampf gegen den Klimakiller Isopropanol

In Deutschland werden von der grafischen Industrie jedes Jahr je nach Auftragslage zwischen 20.000 und 30.000 Tonnen Isopropanol (IPA) in die Atmosphäre geblasen, eine gigantische Menge, die das Klima schwer schädigt. Trotz dieser erschreckenden Fakten arbeiten laut einer Umfrage noch immer 87% der deutschen graphischen Betriebe mit einer Alkoholkonzentration, die - neben den Auswirkungen für das Klima - von der Berufsgenossenschaft als gesundheitlich äußerst bedenklich eingeschätzt wird.

Isopropanol gehört zu den VOC's (volatile organic compounds), jenen flüchtigen organischen Verbindungen, die ursächlich zur Bildung von atmosphärischem Ozon beitragen. Besonders im Sommer werden VOC's, die in die untere Atmosphäre gelangen, durch kurzweilige Strahlung zur Bildung von Radikalen angeregt. Diese Radikale reagieren mit dem Luftsauerstoff und führen zu einer zusätzlichen Ozonbildung, dem sogenannten „Sommersmog“.

Vorherrschende Praxis beim Offsetdruck ist es, diesen Alkohol einzusetzen, um die Oberflächenspannung des Feuchtwassers

zum Handeln - weder für das Klima noch für die Gesundheit ihrer Mitarbeiter. Laut einer Untersuchung der Heidelberg Druckmaschinen AG arbeiten 87% der Druckereien mit einer Alkoholbeimischung von bis zu 18%. Gerade mal 12% der Druckereien kommen mit 1 - 6% aus. Und nicht einmal 0,5% der Druckereien in Deutschland arbeiten ganz ohne Alkohol.

Die IPA-Vermeidung war eine der wichtigsten Umweltmaßnahmen aus dem Umweltprogramm von Ulenspiegel. Seit 2009 wurden gesundheitlich unbedenkliche Ersatzstoffe getestet, die Druckmaschinen



so herabzusetzen, dass Druckplatten problemlos befeuchtet werden können. IPA ist eine schnell verdunstende, farblose, brennbare Flüssigkeit, die einen leicht süßlichen, bei stärkerer Konzentration jedoch stechenden Geruch besitzt. Damit sich die Luft im Drucksaal nicht permanent mit Alkohol anreichert, muss dieser mittels einer Luftaustauschanlage ins Freie abgesaugt werden. Obwohl es technisch möglich ist, den Alkoholgehalt im Feuchtwasser problemlos deutlich zu verringern, sehen die wenigsten Druckereien hier eine Notwendigkeit

mit speziellen Feuchtwalzen bestückt und exakt eingestellt. Mittlerweile drucken wir auf unserer neuen Speedmaster 102-5 Druckmaschine alkoholfrei, auf dem Speedmaster 74-5 lediglich mit 0,5% Beimischung. Die Einsparung an IPA betrug in 2010 fast 1.000 kg. Seither weht ein wesentlich frischerer Wind im Drucksaal. Und wir sind zuversichtlich schon bald dem illustren Kreis verantwortungsbewusster Druckereien anzugehören, die diesen giftigen Gefahrstoff komplett aus der Produktion verbannt haben.

### Liebe Ulenspiegel-Kunden,



der Klimagipfel in Cancún ist vorbei. China und die USA haben endlich ihre unsägliche Blockadepolitik aufgegeben. Ein zarter Hoffnungsschimmer am Horizont, aber noch lange kein Grund, sich nun beruhigt zurückzulehnen. Im Gegenteil! Wir - vor allem wir in den westlichen Ländern - haben die Verantwortung, unseren immensen CO<sub>2</sub>-Schuldenberg abzutragen, weniger Auto zu fahren, unseren Fleischkonsum einzuschränken, in erneuerbare Energien zu investieren. Gleichzeitig müssen wir die Politik dazu zwingen, in Energieforschung statt in kurzfristigen Konsum zu investieren, in grüne Infrastruktur statt in weiteren Raubbau.

Durch Kaufentscheidungen - wie seinerzeit die Weigerung Shell-Treibstoffe zu tanken - ließe sich sehr einfach demonstrieren, dass wir es ernst meinen. Dafür braucht man lediglich guten Willen und Sensibilität. Unter anderem auch beim Kauf von Printprodukten. Billigangebote aus dem Internet, die mit Hochglanzpapier aus Walddraubbau - meist unter unwürdigsten Arbeitsbedingungen in Billigstlohnländern produziert - gedruckt werden, haben dabei nichts zu suchen, lassen doch gerade sie diese Sensibilität schlichtweg vermissen. Sie sehen nicht nur klimaschädlich aus, sie sind es auch - ohne Wenn und Aber.

Das lässt sich auch durch die schönsten Labels nicht kaschieren. Mit „Geiz ist geil“ wurde unser Planet lange genug geschunden. Nur durch die Umsetzung klimafreundlicher und nachhaltiger Perspektiven im Kleinen wie im Großen sind die Abkehr von Raubbau und Ausbeutung und damit sanftere Formen von Wohlstand für alle möglich.

Wir haben Anfang dieses Jahres unsere vierte EMAS-Umweltprüfung mit Bravour bestanden. Dadurch wird die Welt im Ganzen noch nicht besser, aber immerhin können Sie sicher sein, dass Ihre Printprodukte bei uns auch weiterhin so umweltschonend wie möglich gedruckt werden.

In diesem Sinn: herzliche Grüße aus Andechs und einen hoffentlich wunderschönen Frühling.

Ihr Guido Schmidt

# Rund um den Ulenspiegel

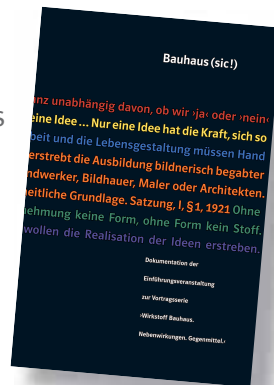
## TGM meets Bauhaus

Die Typografische Gesellschaft München e.V. wurde von Ulenspiegel durch den Druck der Dokumentation Bauhaus (sic!) Vortragsserie „Wirkstoff Bauhaus“ unterstützt.

**Klebegebundene Broschur, Format 16 cm x 24 cm, 80 Seiten, Umschlag 8-seitig, Inhalt Arcoprint 120 g/m<sup>2</sup>, Umschlag Freelifa Symbol satin 200 g/m<sup>2</sup>, Auflage 1.500 Exemplare**

„Wir möchten Ihnen ganz herzlich danken, dass Sie uns mit dem Druck des Readers in unserem Bemühen unterstützt haben, unseren Mitgliedern und weiteren interessierten Kunden wieder ein hochwertiges „Bucherlebnis“ zu ermöglichen. Wir freuen uns sehr, dass Sie dies auch in wirtschaftlich nicht einfachen Zeiten möglich machen konnten. Ganz besonders sei auch noch die professionelle Unterstützung Ihrer Frau Barbara Classen zu erwähnen.“

*Boris Kochan, Erster Vorsitzender der Typographischen Gesellschaft München e.V.*



## One green three

Für Bündnis 90 / Die Grünen, Landesverband Bayern hat Ulenspiegel die Zeitschrift GRÜEN<sub>2</sub> realisiert.

**Rückstichheft, Format DIN A4, 20 Seiten, Umschlag 4-seitig, Inhalt 100% Recyclingpapier matt 115 g/m<sup>2</sup>, Umschlag Bilderdruck matt 170 g/m<sup>2</sup>, FSC-zertifiziert, Auflage 7.500 Exemplare**

„Der Druck von GRÜEN<sub>2</sub> hat mir übrigens richtig super gut gefallen. Man sieht einfach Eure Erfahrung im Umgang mit Umweltpapier, danke für Eure Mühe“

*Birgit Zipfel, Vorstandsreferentin / Fundraising von Bündnis 90 / Die Grünen, Landesverband Bayern*



## AWO goes green

Aufgrund der überzeugenden Nachhaltigkeitsleistungen, der Gesamtstrategie im betrieblichen Umweltschutz und der ökologischen Druckproduktion hat Ulenspiegel im Februar dieses Jahres den Zuschlag für die Jahresproduktion der „AWO Ansicht“, des Magazins des Bundesverbands der Arbeiterwohlfahrt erhalten.

**Rückstichheft, Format DIN A4, 20 Seiten, Umschlag 4-seitig, Inhalt Arctic Volume white matt 170 g/m<sup>2</sup>, Umschlag Arctic Volume white matt 250 g/m<sup>2</sup>, FSC-zertifiziert, Auflage 7.500 Exemplare**

„Liebes Ulenspiegelteam, ...ganz vielen herzlichen Dank für die tolle Arbeit! Das Magazin ist ganz große Klasse geworden, das freut mich sehr...“

*Stephanie Roderer, Erasmî & Stein grafische Kommunikation*





## Jedes Jahr 200 Bäume retten und 3000 neue pflanzen

Ein Beitrag zum internationalen Jahr der Wälder 2011

Kohlendioxid (CO<sub>2</sub>) ist für unser Leben ein absolut notwendiger Bestandteil der Luft. Solange der natürliche Kreislauf von CO<sub>2</sub>-Emission durch Atmung und die Zersetzung bzw. Verbrennung kohlenstoffhaltiger Stoffe und der CO<sub>2</sub>-Absorption aus der Luft durch die Ozeane und die Landvegetation, insbesondere die Wälder, funktioniert und somit ein bestimmtes Konzentrationsniveau erhalten bleibt, besteht keine Gefahr.

Der energieaufwendige Lebensstil heutiger Zeit, die massenhafte Verbrennung fossiler Energieträger hat dazu geführt, dass das CO<sub>2</sub>-Konzentrationsniveau stark angestiegen und die Balance des Kreislaufs inzwischen massiv gestört ist - mit bedrohlichen Folgen

zu vermeiden sowie alle nicht vermiedenen CO<sub>2</sub>-Emissionen durch entsprechende Maßnahmen zu kompensieren.

Ulenspiegel hat mit dem Einsatz einer neuen Drucksoftware die Druckbogenmakulatur pro Auftrag erheblich vermindert. Dadurch wer-



für die Stabilität unserer klimatischen Lebensbedingungen. Hätte die Menschheit seit Beginn der industriellen Revolution die globale Waldfläche entsprechend der Zunahme der CO<sub>2</sub>-Emissionen besser behandelt und erweitert statt sie weltweit abzuholzen, wäre der Kohlenstoffkreislauf im Gleichgewicht geblieben und es gäbe jetzt keinen relevanten Anstieg der CO<sub>2</sub>-Konzentration in der Atmosphäre! Leider ist das jedoch nicht geschehen. Es ist also dringend geboten, sofort zu handeln und möglichst viele CO<sub>2</sub>-Emissionen

den seit 2007 jährlich ca. 12,9 t Papier oder 13,7 t CO<sub>2</sub> eingespart - das entspricht 200 Bäumen, die nicht gefällt werden müssen. Und damit nicht genug! Viele unserer Kunden nutzen mittlerweile unser Angebot, ihre Drucksachen klimaneutral produzieren zu lassen. Bisher wurden im Zeitraum der letzten beiden Jahre 209,5 t CO<sub>2</sub> durch entsprechende Klimaschutzprojekte ausgeglichen - das entspricht in etwa 3000 Bäumen, die neu gepflanzt wurden.

## Drucken mit Wasserkraft



Seit Januar 2009 bezieht Ulenspiegel seinen Strom von den Stadtwerken Rosenheim zu 100 % aus dem Wasserkraftwerk Oberwöhr an der Mangfall. In 2010 wurden insgesamt 125.000 kWh verbraucht. Die CO<sub>2</sub>-Einsparung betrug demnach 77,7 Tonnen.

## Recyclingpapier Die Nr. 1 bei Ulenspiegel

Recyclingpapier ist wieder stark im Kommen. In den letzten drei Jahren hat sich bei Ulenspiegel die Menge bedruckten Recyclingpapiers nahezu verfünffacht. Im Jahr 2010 betrug der Anteil an Recyclingpapier fast 30 % der eingesetzten Gesamtmenge. Mit 98 Tonnen war Ulenspiegel damit laut der Statistik des Papiergroßhändlers Papyrus der größte Abnehmer von Recyclingpapier in der Region.



## Digitaldrucke - Die schwarzen Schafe beim Papierrecycling

Die Möglichkeiten des Inkjet-Drucks sind faszinierend: schneller, größer, flexibler und in kleinen Auflagen wesentlich billiger. Der Haken dabei ist, dass die europäische Papierindustrie bisher keine Technik hat, tintenstrahlbedrucktes Material zu recyceln. Denn die Inkjetfarben lassen sich nicht mit den üblichen Verfahren entfernen.

Bereits zehn Prozent Inkjet-bedrucktes Material in einer Ladung Altpapier reduziert dessen Helligkeit beim Recycling so stark, dass es unbrauchbar wird. Inkjet-Farben sind nicht für den in Europa üblichen Recyclingprozess geeignet. Dies ist schon länger bekannt. Die internationale Forschungsgemeinschaft zur Deinking-Technik INGEDE warnt seit Jahren vor der Gefahr, welche der Inkjet-Druck für das Papierrecycling darstellt. Bisher wurde solchen Warnrufen wenig Aufmerksamkeit geschenkt, zumal die wasserbasierenden Tinten, die im Inkjet-Druck verwendet werden, ironischer Weise als umweltfreundlich gelten. Aber nachdem die Zahl der Inkjet-Drucke für den privaten Gebrauch, in Büros, beim digitalen Proofing und in Copyshops stark zunimmt und Abfälle aus professionellen Anwendungen immer mehr anwachsen,

Das in Europa übliche Verfahren ist das Flotationsdeinking. Dabei werden die Papierfasern mit Wasser benetzt. Die Druckfarbe, die wasserabweisend ist, kann so von den Fasern getrennt werden. Um die Ablösung der Druckfarbe von den Fasern zu ermöglichen, wird eine Rezeptur aus Natronlauge, Wasserglas, Peroxid und einem Tensid (Seife) verwendet. Bei der Flotation entstehen Luftblasen, welche sich an den Druckfarbenpartikeln anlagern und sie an die Oberfläche tragen. Damit das funktioniert müssen die Partikel allerdings eine bestimmte Größe erreichen. Bei den Partikeln von Offset- und Tiefdruckfarben ist dies der Fall. Diese Druckfarben können also problemlos entfernt werden. Anders ist das bei Inkjet-Farben: denn diese sind wasserfreundlich, verteilen sich also im Wasser und färben die Papierfasern dunkel.




R. Zumbühl/Picswiss

könnte der Erfolg des Inkjet-Drucks für die Papierindustrie zum Debakel werden. Der steigende Anteil an Inkjet-bedrucktem Papier ist die Ursache für den von Papierfabriken registrierten Verlust des Weißheitsgrades von Recyclingpapier.

Ein wichtiger Schritt beim Papierrecycling ist das Deinking: die Entfernung von Druckfarbe aus bedrucktem Altpapier. Nur dadurch wird das recycelte Papier so weiß wie es für ein wieder bedruckbares Papier notwendig ist.

Es ist klar, dass sich etwas ändern muss – entweder an der Zusammensetzung der Inkjet-Tinten oder am Recyclingverfahren. Letzteres dürfte kaum umzusetzen sein. Die europäische Papierindustrie betreibt ein sehr umweltfreundliches Papierrecycling im geschlossenen Wasserkreislauf. Gerade die Wiederverwendung des Recyclingwassers wird aber bei zunehmender Kontamination durch Inkjet-Farbe zum ungelösten Problem. Inkjet-Produkte gesondert zu recyceln, dürfte sich nicht ohne größere organisatorische und logistische Probleme realisieren lassen. Angesichts des wachsenden Erfolgs des Inkjet-Drucks wird die umweltfreundliche Recyclingtechnik für Druckpapiere mehr und mehr in Frage gestellt. Und eine Lösung für dieses Problem ist nicht in Sicht. Bleibt vorerst nur eines: Von Fall zu Fall abzuwägen, was und wieviel man digital drucken lässt.

### druckfrisch

klimaneutral gedruckt 

Zertifikatsnummer: 387-53275-0311-1148 · www.climatepartner.com

Durch die Herstellung unserer Kundeninformation Druckfrisch März 2011 in einer Auflage von 2.000 Exemplaren entstehen die unten aufgeführten CO<sub>2</sub>-Emissionen, die durch Ankauf von Zertifikaten aus dem Wasserkraftwerk in der guatemaltekischen Gemeinde Pueblo Nuevo Vinas neutralisiert werden. Die Berechnung erfolgte auf der Basis des an die ulenspiegel druck gmbh angepassten ClimatePartner Druckprozesses und berücksichtigt schon die sehr weitreichenden Umwelt- und Klimaschutzleistungen an unserem Standort. Die unvermeidbaren und von uns nicht beeinflussbaren Faktoren sind im Einzelnen:

Papier	54,82 kg CO <sub>2</sub>
Farben, Lacke und Druckplatten	16,13 kg CO <sub>2</sub>
Druck und Weiterverarbeitung	7,67 kg CO <sub>2</sub>
Transport	2,44 kg CO <sub>2</sub>
10% Sicherheitsaufschlag	8,11 kg CO <sub>2</sub>
<b>CO<sub>2</sub>-Emissionen gesamt:</b>	<b>89,16 kg CO<sub>2</sub></b>

**ulenspiegel**  
print  
media  
partner

ulenspiegel druck gmbh  
Birkenstraße 3  
82346 Andechs  
Telefon: (08157) 99 75 9-0  
Telefax: (08157) 99 75 9-22  
mail@ulenspiegeldruck.de  
www.ulenspiegeldruck.de

